



Landesbetrieb Wald und Holz NRW

Forstamt Euskirchen

Römerplatz 12, 53947 Nettersheim

Sofortmaßnahmenkonzept
für das Natura 2000 Gebiet

DE-5405-302
Hänge an Urft und Gillesbach

Kreis Euskirchen

Inhaltsverzeichnis

SOFORTMAßNAHMENKONZEPT	0
1. Allgemeine einführende Angaben	2
1.1 Anlass der Planung	2
1.2 Planungszeitraum	2
2. Lage, Größe, Kurzcharakterisierung des Plangebietes.....	2
2.1 Lage	2
2.2 Größe	3
2.3 Kurzcharakterisierung	3
3. FFH- Lebensraumtypen, FFH-Arten, § 62 Biotop und weitere wertbestimmende Merkmale.....	3
4. Zielsetzung	4
4.1 Schutzziele für Wald- und Offenland-Lebensraumtypen, Sonderbiotope und Arten	4
4.2 Weitere nicht- FFH- lebensraumtyp- oder artbezogene Schutzziele	5
5. Maßnahmen	5
5.1 Waldbauliche Maßnahmen / naturnahe Waldbewirtschaftung	5
5.2 Maßnahmen in Waldlebensraumtypen	6
5.3 Grundsätzliche Behandlung der Offenland- und Sonderbiotope	7
5.4 Maßnahmen in Offenland-Lebensraumtypen und Sonderbiotopen	7
5.5 Maßnahmen für den Schutz von Arten	8
6. Tabellarische Zusammenstellung der vorgeschlagenen Maßnahmen	8
7. Überschlägige Ermittlung der notwendigen Förderbeträge für die Maßnahmenumsetzung im Walde	Fehler! Textmarke nicht definiert.

Teil I
Ergebnisbericht
Sofortmaßnahmenkonzept
für das Natura 2000 Gebiet
DE-5305-302
„Hänge an Urft und Gillesbach“

1. Allgemeine einführende Angaben

Der Ergebnisbericht ist als gebietsübergreifende Klammer zwischen den allgemeinen Aussagen zum Gebiet und den detaillierten Aussagen zu Einzelflächen in den Maßnahmenblättern zu verstehen. Er enthält Kurzinformationen zu Zustand, Zielsetzung und Maßnahmenschwerpunkten im Plangebiet.

1.1 Anlass der Planung

Die FFH- Richtlinie schreibt vor, dass die Mitgliedsstaaten die zur Erhaltung und Entwicklung der Lebensraumtypen und der Lebensstätten relevanter Arten geeignete Schutz-, Entwicklungs- und Pflegemaßnahmen in Maßnahmenplänen dokumentieren und durchführen sollen. Da kurzfristig die Erstellung eines umfassenden Waldpflegeplanes für das Gebiet nicht möglich ist, wurden die kurz- bis mittelfristig notwendigen Maßnahmen vor allem für die Erhaltung und Entwicklung der als FFH- Lebensräume kartierten Teilflächen und ggf. für weiter Entwicklungsflächen (z. B. hiebsreife Nadelholz- oder Hybridpappelbestände), im FFH- Gebiet zusammengestellt. Die Maßnahmenvorschläge bilden die fachliche Grundlage für Festsetzungen in der Landschaftsplanung.

1.2 Planungszeitraum

Das vorliegende SOMAKO enthält Maßnahmenvorschläge bis 2012.

2. Lage, Größe, Kurzcharakterisierung des Plangebietes

2.1 Lage

Kreis Euskirchen

Topographische Karte 1:25.000
TK 25: 5405 „Mechernich“, 5505 „Blankenheim“

Gauß-Krüger Koordinaten (Rechts-/Hochwert des westlichsten Punktes)
GKK R:2539978 H: 5595412

2.2 Größe

Das Plangebiet ist 449 ha groß.

2.3 Kurzcharakterisierung

Die Hänge an Urft und Gillesbach liegen zwischen den Orten Urft und Marmagen, nordwestlich von Nettersheim. Das abwechslungsreiche und stark reliefierte Gelände wird von weitläufigen, naturnahen Buchenwäldern, z. T. mit hohem Anteil von Alt- und Totholz, dominiert; vereinzelt finden sich kleinflächige Trockenrasen, sowie naturnahe Fließ- und Stillgewässer. Es handelt sich überwiegend um Orchideen-Buchenwälder, die in dieser Ausdehnung und Ausprägung für die Osteifel sehr bedeutsam sind. Daneben kommen Waldmeister-Buchenwälder und auch vereinzelt Fichtenbestände vor. Auf den für das Gebiet charakteristischen trockenen Hanglagen haben sich Halbtrockenrasen entwickelt. Im Urfttal befinden sich zwei bedeutende Höhlenkomplexe: die zwei Achenlochlöhlen, unmittelbar nebeneinander in einem freistehenden Dolomittfelsen, sowie die vier Stolzenburghöhlen direkt nebeneinander auf dem Gipfel einer Anhöhe. Im Osten schließt sich die Urftaue von Urft bis zu den Klärteichen von Schmidtheim und dem Nonnenbach an, einschließlich der Seitentäler Wellenbach, Gelensiefen, Greuelsiefen und Schäferbach. Alle Bachsysteme verlaufen weitgehend ungestört, sie werden z.T. von Erlen-Galeriewald und feuchten Hochstaudensäumen begleitet. Die Aue wird von Feucht- und Nassgrünland und nährstoffreichen Frischwiesen sowie deren Brachestadien geprägt. Stellenweise sind magere Wiesen zu finden.

3. FFH- Lebensraumtypen, FFH-Arten, § 62 Biotope und weitere wertbestimmende Merkmale

Für die Meldung des Gebietes sind folgende FFH-Lebensraumtypen, nach Anhang I der FFH-Richtlinie bzw. Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie, ausschlaggebend:

- Waldmeister-Buchenwald (9130)
- Orchideen-Buchenwald (9150)
- Trespen-Schwingel Kalktrockenrasen (6210)
- Nicht touristisch erschlossene Höhlen (8310)
- Bechsteinfledermaus
- Teichfledermaus

Das Gebiet hat darüber hinaus im Gebietsnetz Natura 2000 und/oder für Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie Bedeutung für:

- Großes Mausohr
- Groppe
- Bachneunauge
- Wasserfledermaus
- Kleine Bartfledermaus
- Fransenfledermaus
- Rauhhautfledermaus
- Zwergfledermaus
- Braunes Langohr
- Graues Langohr
- Breitflügelfledermaus

Folgende Arten der Vogelschutzrichtlinie kommen (Anhang 1, Artikel IV, Abs. 2) im Gebiet vor:

- ULB?

Folgende nach § 62 Landschaftsgesetz NRW geschützten Biotope kommen im Gebiet vor:

- Wälder und Gebüsche trockenwarmer Standorte
- Trocken- und Halbtrockenrasen
- Felsen, Blockhalden, Höhlen, Stollen
- Auwälder
- Röhrichte

4. Zielsetzung

Besonders bedeutsam sind für das Gebiet die hervorragend ausgebildeten Orchideen-Buchenwälder und die großflächigen, naturnahen Waldmeister-Buchenwälder, sowie zwei Höhlenkomplexe, die für die nordrhein-westfälische Eifel als Winterquartier die höchste Vielfalt an Fledermäusen beherbergen. Zwei Höhlenkomplexe mit insgesamt 6 Höhlen.

Primäres Entwicklungsziel ist der Erhalt und die Förderung eines geschlossenen naturnahen Buchenwaldkomplexes als Lebensraum für gefährdete Orchideenarten durch naturnahe Waldbewirtschaftung, sowie Erhöhung des Laubwaldanteils durch Umwandlung standortfremder Gehölze. Weitere vorrangige Massnahmen sind der Erhalt der sechs Höhlen in ihrem derzeitigen Zustand und der Schutz der Fledermäuse vor möglichen Störungen. Die Urft soll mit ihrem natürlichen Verlauf als Lebensraum für die gefährdete Groppe erhalten werden.

4.1 Schutzziele für Wald- und Offenland-Lebensraumtypen, Sonderbiotope und Arten

4.1.1 Schutzziele für Waldmeister-Buchenwald (9130) und Orchideen-Buchenwald (9150)

Erhaltung und Entwicklung naturnaher basenreicher, meist kraut- und geophytenreicher Waldmeister-Buchenwälder und auf flachgründigen kalkreichen Böden die seltenen und kleinflächig verbreiteten Orchideen-Buchenwälder, jeweils in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlich typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Waldränder, Gebüsche und Staudenfluren

4.1.2 Schutzziele für Trespen-Schwingel-Kalktrockenrasen (6210)

Erhaltung und Entwicklung der nur kleinflächig im Gebiet saumartig die Buchenwaldränder begleitenden, typisch ausgebildeter Kalktrocken- /- Kalkhalbtrockenrasen mit einer Reihe stark gefährdeter und seltener Arten.

4.1.3 Schutzziele für nicht touristisch erschlossene Höhlen (8310) und alle hier vorkommenden Fledermausarten gemäß obiger Liste, für die Höhlen als Winterquartier dienen

Erhaltung der Karst-Höhlen einschließlich ihrer mikroklimatischen Verhältnisse und ihres Wasserhaushalts als Lebensraum für troglophile Tierarten sowie als Winterquartier für Fledermäuse, Amphibien und Insekten (Schmetterlinge, Zweiflügler u.a.).

4.1.4 Schutzziele/Maßnahmen für die Groppe

Erhaltung und Förderung der Groppen-Population durch Sicherung und Entwicklung naturnaher, linear durchgängiger, kühler, sauerstoffreicher und totholzhaltiger Gewässer mit naturnaher steiniger Sohle und gehölzreichen Gewässerrändern

4.1.5 Schutzziele/Maßnahmen für Bachneunauge

Erhaltung und Förderung der Bachneunaugen-Population

4.2 Weitere nicht- FFH- lebensraumtyp- oder artbezogene Schutzziele

Erhaltung und Entwicklung naturnaher Strukturen der Fließgewässer, insbesondere der Urft, entsprechend dem Leitbild des Fließgewässertyps.

Erhaltung und Entwicklung von Feucht-, Nass- und Magerwiesen durch extensive Nutzung

5. Maßnahmen

Unabhängig von der aktuellen Planung, werden im Folgenden zum einen generelle Maßnahmen für die naturnahe Waldbewirtschaftung, sowie für die Behandlung der Offenlandbiotop aufgestellt, zum anderen werden spezielle Maßnahmen für den jeweiligen FFH-Lebensraumtyp oder die entsprechende Art aufgeführt.

5.1 Waldbauliche Maßnahmen / naturnahe Waldbewirtschaftung

Grundsätzlich ist eine Ablösung von monostrukturierten Beständen und / oder solchen, deren Artenzusammensetzung nicht der natürlichen Waldgesellschaft entsprechen durch Bestände anzustreben, deren Artenzusammensetzung und Struktur den natürlichen Waldgesellschaften entspricht. Hieraus lassen sich folgende Maßnahmenbündel ableiten.

Baumartenwahl

Gehölzarten, die nicht zu den natürlichen Waldgesellschaften des jeweiligen Standortes gehören, sowie Pflanzenmaterial ungeeigneter Herkunft, sollen nicht in Bestände der natürlichen Waldgesellschaften eingebracht werden. In Mischbeständen sind die zur natürlichen Waldgesellschaft gehörenden Baumarten zu fördern. Insbesondere auf den Muschelkalkkuppen ist eine natürliche Artenzusammensetzung zu erhalten bzw. wiederherzustellen.

Verjüngung

Verfahren der Naturverjüngung sind Pflanzungen vorzuziehen. Bereits vorhandene Verjüngung aus lebensraumtypischen Gehölzen ist zu erhalten bzw. zu fördern. Kleinflächige Blößen sollten der natürlichen Sukzession überlassen werden. Die z.T. schon stark aufgebaufene Buchennaturverjüngung in den großflächigen Fichtenbeständen ist unabhängig

von der Qualität bei jeder Maßnahme zu fördern und durch zukünftige Buchenvoranbauten zu ergänzen.

Holznutzung

Die Bewirtschaftung erfolgt grundsätzlich kahlschlagsfrei. Generell werden dauerwaldartige Strukturen in Verbindung mit einzelbaum- bis horstweiser Nutzung angestrebt (max. 0,3 ha) angestrebt.

Alt- und Totholzstrategie

Im Gebiet sind starke Bäume innerhalb der Buchenwaldkomplexe in z.T. schon ausreichendem Maße vorhanden, während sie in den Nadelwaldgesellschaften weitestgehend unterrepräsentiert sind. Bei jeder forstwirtschaftlichen Maßnahme ist dafür zu sorgen, dass ausreichend starke Altholzbäume erhalten bleiben, so dass die Entwicklung und Erhaltung eines kontinuierlichen Alt- und Totholzanteils für die Zerfallsphase gewährleistet ist. Bereits vorhandenes stehendes und liegendes Totholz sollte im Wald belassen werden.

Bestandeserschließung / Bodenschutz

Das Gebiet ist ausreichend durch Rückegassen erschlossen. Bei der Bewirtschaftung ist darauf zu achten, dass ein flächiges Befahren der Bestände vermieden wird. Das Befahren ist demnach nur auf Wegen und markierten Rückegassen zulässig.

Waldschutz

Das Anwenden bzw. Ausbringen von Pflanzenschutz- oder Düngemitteln ist nicht zulässig.

Waldränder

Waldränder sind dem Standort entsprechend zu entwickeln, zu erhalten und zu pflegen. Dabei sollen südlich exponierte Bestandesränder bevorzugt werden und einen möglichst 15 m breiten Waldrand aufweisen, in welchen eine bereits vorhandene Naturverjüngung aus lebensraumtypischen Gehölzen integriert werden sollte.

5.2 Maßnahmen in Waldlebensraumtypen

5.2.1 Maßnahmen für Waldmeister-Buchenwald (9130) und Orchideen-Buchenwald (9150)

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft
- Erhaltung und Förderung aufgelichteter Bestände auf flachgründigen Standorten aus Gründen des Schutzes gefährdeter licht- und wärmebedürftiger Arten im Orchideen-Buchenwald
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen im Waldmeister-Buchenwald
- Förderung der natürlichen Entwicklung von Vor- und Pionierwaldstadien auf Sukzessionsflächen
- Vermehrung insbesondere des Orchideen-Buchenwaldes durch den Umbau von mit nicht bodenständigen Gehölzen bestandenen Flächen auf geeigneten Standorten und Vermehrung des Waldmeister-Buchenwaldes durch den Umbau von mit

nicht bodenständigen Gehölzen bestandenen Flächen auf geeigneten Standorten (v.a. im weiteren Umfeld von Quellbereichen oder Bachläufen) sowie entsprechend des Orchideen-Buchenwaldes auf flachgründigen Standorten

5.3 Grundsätzliche Behandlung der Offenland- und Sonderbiotope

Allgemeine Angaben durch die ULB

5.4 Maßnahmen in Offenland-Lebensraumtypen und Sonderbiotopen

5.4.1 Maßnahmen für Trespen-Schwingel-Kalktrockenrasen (6210)

- Beweidung mit Schafen in Hütelhaltung, alternativ extensive Rinderbeweidung (max. 0,5 GVE/ha), Beweidungsbeginn im April; zur Schonung besonders individuellen- bzw. artenreicher Orchideen-Bestände gelegentliches Aussetzen des Frühjahrsweidegangs;
- regelmäßige Entkusselung zwischen August und Februar
- Vermeidung eutrophierender Einflüsse, ggf. Einrichtung von Pufferzonen
- Beibehaltung/Einführung einer extensiven Grünlandnutzung ohne Düngung
- Untersagung von Aufforstungen
- Vermeidung von Trittschäden, ggf. Lenkung von Freizeitaktivitäten

5.4.2 Schutzziele/Maßnahmen für nicht touristisch erschlossene Höhlen (8310) und alle hier vorkommenden Fledermausarten, für die Höhlen als Winterquartier dienen

- Erhaltung der Ungestörtheit des Höhleninneren durch Untersagung jeglicher Nutzung oder Erschließung, insbesondere keine touristische oder Freizeit-Nutzung
- Zum Schutz der Höhlenfauna regelmäßige Kontrolle der vorhandenen Fledermausgitter an den Achenlochlhöhlen und ggf. Verschluss der offenen Höhleneingänge der Stolzenburghöhlen durch Fledermausgitter mit Kontrollmöglichkeit (wegen Monitoring für FFH-Berichtspflicht), sowie evtl. Rückbau von Wegen in der unmittelbaren Höhlenumgebung
- Erhaltung der Zugänglichkeit der Höhlen für die Fauna
- Erhalt und Förderung der naturnahen Umgebung der Höhlen
- Vermeidung chemischer, physikalischer und sonstiger Belastungen und Beeinträchtigungen des Höhleninneren durch Nutzungen bzw. andere Einwirkungen aus den darüber gelegenen oberirdischen Bereichen wie z.B. das Einsickern von Schadstoffen aus den über den Höhlen gelegenen oberirdischen Bereichen durch Regenwasser in die Höhlensysteme

5.5 Maßnahmen für den Schutz von Arten

5.5.1 Maßnahmen für die Groppe

- Sicherung und Entwicklung naturnaher, linear durchgängiger, kühler, sauerstoffreicher und totholzhaltiger Gewässer mit naturnaher steiniger Sohle und gehölzreichen Gewässerrändern

5.5.2 Maßnahmen für Bachneunauge

- Erhaltung und Entwicklung naturnaher, linear durchgängiger, lebhaft strömender, sauberer Gewässer mit lockerem, sandigen bis feinkiesigen Sohlsubstraten (Laichbereiche) und ruhigen Bereichen mit organischen Auflagen (Larvenhabitat), mit natürlichem Geschiebetransport und gehölzreichen Gewässerrändern
- Abpufferung des Fließgewässers gegen Nährstoff- und Schadstoffeinträge
- Erhaltung von Habitatstrukturen im Gewässer wie Steine, Wurzelgeflecht und Anschwemmungen von Blatt- und Pflanzenresten

6. Tabellarische Zusammenstellung der vorgeschlagenen Maßnahmen

Die Nummerierung der geplanten Maßnahmen im anhängenden Tabellenteil erfolgt fortlaufend und mit eins beginnend. Die gleiche Nummerierung findet sich in der Maßnahmenkarte beginnend im Südosten und endend im Nordwesten.

7. Überschlägige Ermittlung der notwendigen Förderbeträge für die Maßnahmenumsetzung im Wald

Grundlage für die Kalkulation des Fördermittelbedarfs sind die aktuellen Förderrichtlinien der Landesforstverwaltung NRW. Maßnahmen im Offenland werden (zu einem späteren Zeitpunkt) von der uLB bzw. der Biologischen Station geplant und kalkuliert.

7.1 Erhalt von Altholzanteilen

Da im Forstamt Euskirchen zur Zeit nur geringe eigene Erfahrungswerte bei der Förderung einzelner Alt- und Totholz- Bäume vorliegen, fließen in die Kalkulation der notwendigen Fördermittel zusätzlich theoretisch hergeleitete Werte und Erfahrungswerte aus dem Forstamt Bonn ein. Es wird angenommen, dass durchschnittlich 7 Bäume pro Hektar, mit einem durchschnittlichen Wert von 100 € pro Baum, als Altholz ausgewiesen werden. Die anfallenden Kosten bzw. Fördermittel sind in der Tabelle aufgeführt.

Maßn. Nr.	Abteilung	Fläche (ha)	Bäume je ha	Bäume je Fläche	€ / ha	€ / Fläche	Prio1
1	407 E1	1,4	7	10	700	980	
3	407 A1	3	7	21	700	2100	
6	407 B1	3	7	21	700	2100	
7	407 C4	0,7	7	5	700	490	
9	406 b2	1,2	7	8	700	840	
11	408 A1	3,8	7	27	700	2660	
12	408 B1	3,5	7	25	700	2450	
13	415 A1	10	7	70	700	7000	
14	416 A1	6,3	7	44	700	4410	
17	412 C2	1,2	7	8	700	840	
18	412 C3	0,9	7	6	700	630	
20	411 A2	4	7	28	700	2800	
21	413 A3	2,8	7	20	700	1960	
22	413 A4	1	7	7	700	700	
24	402 B1	10,9	7	76	700	7630	
26	410 A1	7	7	49	700	4900	
28	414 A1	4	7	28	700	2800	
29	414 E3	1,4	7	10	700	980	
31	423 B1	5,3	7	37	700	3710	
32	403 B4	0,5	7	4	700	350	
35	404 B1	4,4	7	31	700	3080	
36	404 A1	3,5	7	25	700	2450	
37	404 A5	0,6	7	4	700	420	
42	5 A1, A3	3,8	7	27	700	2660	
45	8 A1	3,4	7	24	700	2380	
	Gesamt:	87,6		615		61320	0

Der Fördermittelbedarf für die Förderung der Ausweisung von Altholzanteilen beläuft sich auf insgesamt **61.320 €**. Davon fallen auf die erste Priorität **0 €**.

7.2 Voranbau, Aufforstung, Ergänzung der Naturverjüngung

Um eine einheitliche Berechnungsgrundlage zu gewährleisten, erfolgt die Kalkulation des notwendigen Fördermittelbedarfs mit den maximal zulässigen Höchstbeträgen. Die entstehenden Fördermittel sind in der Tabelle aufgeführt.

Maßn. Nr.	Abteilung	Fläche (ha)	prozentualer Anteil	€ / ha (max)	€ / Fläche (max)	Prio1
2	407 E1	0,6	50	4800	1440	
4	407 A2	0,2	50	4800	480	
5	Mar./15/150	1,2	50	4800	2880	
10	405 B4	0,8	50	4800	1920	
15	412 A1	5	50	4800	12000	
16	412 B1	3,7	50	4800	8880	
19	403 A3, 411 A6	0,8	50	4800	1920	
23	402 A1	2,5	50	4800	6000	
25	402 C1	1,9	50	4800	4560	
27	410 A2	1,1	50	4800	2640	
30	423 B4	0,4	50	4800	960	
33	403 B3	0,7	50	4800	1680	
34	404 A2, B3	1,6	50	4800	3840	
39	42 F2	0,4	50	4800	960	
41		0,9	100	4800	4320	
46	8 A4	0,7	50	4800	1680	
	Gesamt:	22,5			56160	0
	Zuschläge:	Ausgleichsbetrag I		plus 25 %	14040	
		Ausgleichsbetrag II		plus 920 € / ha		
	Gesamt (€):				70200	0

Der Fördermittelbedarf für die Förderung von Voranbau, Aufforstung und Ergänzung der Naturverjüngung beläuft sich auf insgesamt **70.200 €**. Davon fallen auf Maßnahmen der ersten Priorität **0 €**.

7.3 Hiebsunreife-Entschädigung

Grundlage für die Berechnung der Entschädigung für vorzeitige Entnahme von Beständen in Sonderbiotopen (Hiebsunreife-Entschädigung) sind die Waldbewertungsrichtlinien des Landes NRW in der gültigen Fassung von 2004.

Maßn. Nr.	Abteilung	Fläche ha	Bestandes- wert (€/ha)	Erlös €/ ha	Erntekosten €/ ha	Antriebs- wert (€/ha)	Entschä- digung	Prio 1
41		0,6	6617				3970,2	
						Gesamt:	3970,20	0

Der Fördermittelbedarf für die Entschädigung bei vorzeitiger Entnahme von Beständen in Sonderbiotopen (Hiebsunreife-Entschädigung) beläuft sich auf insgesamt **3.970,20€**. Davon fallen **0 €** unter die erste Priorität.

7.4 Fördermittelbedarf insgesamt

Der Fördermittelbedarf für die geplanten Maßnahmen im FFH-Gebiet „Hänge an Urft und Gillesbach“ beträgt insgesamt **135.490,20 €**. Davon auf Maßnahmen der ersten Priorität **0 €**.